

DIENSTGEBÄUDE Art Space Zürich
Wink Witholt - Little Carpet on the Floor
30. March - 20. April 2013

Für seine Arbeiten wählt Wink Witholt (* 1976 in Leiden, NL, lebt und arbeitet in Zürich) Motive und Titel mit hohem symbolischem Potenzial, die bei der Betrachtung einen Strom von Assoziationen und möglichen Interpretationsansätzen auslösen. Sie verleiten zu Diskussionen über die Ausübung von Macht und Kontrolle, oder regen an zum Sinnieren über das Konsumverhalten einer Überflussgesellschaft. In welche Richtung sich die eigenen Gedanken auch entwickeln; eines ist sicher, eine Portion Humor ist essentiell. Es ist die Neigung zu einer dunklen Ironie, das Vergnügen am Absurden und die Lust an der Täuschung, die den Konnex in Witholts Werken bilden.

Wink Witholt the great pretender?

Ist das nicht ein Elvis Presley Lied?

Hab ich auch gemeint, ist aber von den The Platters...

Ist mir nur so eingefallen wegen dem Fake-Aspekt, oder „so tun als ob“

Klar, kann man schon so sagen. Bin jetzt mit dem Lied beschäftigt. Ich liebe es Sätze oder Songtitel zu verwenden für gewisse Arbeiten.

Little carpet on the floor ist zb. Aus einem Lied von Nick Cave

Oooo Deanna – grossartig

Acoustic version

Deine Werke sprechen scheinbar dieselbe Sprache wie Caves song. Dunkle Ironie verpackt in einem unverfänglichen, ästhetischen Äusseren...

Hell yes!

Die Epoxydharz-Abgüsse zweier Schlagstöcke (Lindt & Sprüngli, 2013) würden bei einem Einsatz wohl eher selber in die Brüche gehen, als dass sie Schaden anrichten könnten. Bei näherem Betrachten entlarven Löcher und Risse die Fragilität des Materials – leicht wie Kinderspielzeug aus Plastik liegen sie in der Hand. Der suggestive Titel ruft Bilder von etwas dickbäuchigen Ordnungshütern hervor und weckt Erinnerungen an die ungeschickten Polizisten Schulze und Schultze aus den Tim und Struppi Comics oder an das Komikerduo Laurel & Hardy. Witholt überlässt es dem Betrachter, den gedanklichen Kreis auszuweiten auf die zwiespältige Rolle der Polizei als Wächter über die Sicherheit und Instrument der Kontrolle, der Repression. Legt er falsche Fährten? Führt er den Besucher absichtlich in eine Assoziationsfalle oder ist doch alles ganz anders als es scheint?

Es handelt sich auch um eine Symbolik der Gegenstände

Also der Velohelm als Wunsch nach Schutz/Sicherheit? Der Schlagstock als instrument der kontrolle? Oder gibt es eine eigene Witholt-Symbolik?

Im Bezug auf diese zwei arbeiten kann man das schon sagen, obwohl velohelme an sich keine Symbole sind. Sie werden aber zum Symbol geführt.

Jedes Objekt hat wohl das potenzial zu einem symbol zu werden, über sich selbst hinaus zu verweisen. Parodierst du diese symbolik indem du sie in ihr Gegenteil verkehrst?

Ist glaub ich eher Ironie, weil ich entnehme ihnen auf materielle Weise ihre Kraft Und zeige eine leere Hülle

Wie ein Stillleben des 21. Jahrhunderts mutet *Raptured Fruit of Mother Nature* (2013) an. Auf einem niedrigen Podest liegen lebensgrosse Früchte aus Giesskeramik verstreut. Durch die intensive, „hyperrealistische“ Farbgebung treten die „Verletzungen“ der schützenden Schale stärker ins Bewusstsein. Giftgrün leuchtet das Innenleben der Kiwi aus der kraterförmigen Öffnung. Mit einem kraftvollen Schlag zerquetscht der Künstler die Frucht in einer Art privaten Performance. Die Übertragung der Form in Giesskeramik stoppt den Prozess der Zersetzung und beseitigt die klebrigen Spuren der archaischen Handlung. So entstehen Skulpturen von grosser visueller Attraktivität. Wichtiger als das Endprodukt scheint die Erfahrung der brachialen Energie des formgebenden Aktes. Wie so oft in Witholts Werk trifft auch hier die Absurdität einer Idee auf eine technisch hochstehende Ausführung mit sorgfältig ausgewählten Materialien.

*Die Materialwahl muss passen im Konzept der Arbeit.
Sie bietet noch eine andere Ebene an. Darüber nachher mehr
Das Material ist Träger und Vermittler von Informationen*

*Apfel, Granatapfel, The Fall of Mankind, Kain erschlägt Abel oder wars umgekehrt?...All die verbotenen
Früchte... Cornu copiae...Ausbeutung natürlicher Ressourcen...Zerschmetterte Fruchtbarkeit...Obstmassaker,
Fruchtfleisch-Splatter... pulp fiction*

*Hab kurz nachdenken müssen über die Assoziationen ist aber schon gut das rein zu nehmen,
passt zur Arbeit. Möchte gerne reagieren und sagen: Aber schon schön*

Sechs Flügelpaare taumeln dem Boden entgegen.

„Halte die Mitte der Bahn. Denn fliegst du zu tief, dann beschwert die Welle die Federn, zu hoch, dann wird die Glut sie versengen“ (Ovid, Metamorphosen VIII, 203-205). Mit diesen Worten ermahnt Daidalos seinen Sohn Icarus zu einem vorsichtigen Flug unter seiner Führung. Im Rausch des Fluges vergisst Icarus die Warnung und fliegt zu nahe an die Sonne heran. Das die Federn fixierende Wachs schmilzt, er stürzt ins Meer und stirbt. *Icarus 1-5*, (2013) ist eine Gruppe von sechs Wandreliefs, die sich aus jeweils zwei übereinandergelegten Holzplatten zusammensetzen. Als Vorlage für die Umriss- und Binnenstrukturen dienten dem Künstler Fahrradhelme. Durch die graue Bemalung und die Beschichtung mit Wachs verwandelt sich das Holz optisch in Marmor. Ein ästhetischer Effekt, der weitere Bedeutungsebenen eröffnet.

Trägst du eigentlich einen Helm beim Fahrradfahren?

*Nein nie, aber scheint mich zu faszinieren, hab schon ein paar arbeiten mit Helmen gemacht.
Spezifisch Fahrradhelme oder auch andere Helme?*

Magst du sie wegen ihrer Form/Struktur? Oder wegen der Hoffnung den eigenen Körper zu schützen? Im Moment herrscht ja ein ziemlich flächendeckender Protection-Wahn...

*Nein grundsätzlich Helme, weiss nicht genau, auf jeden fall nicht formal,
weil ich finde es sieht komisch aus.*

Denke nochmals darüber nach und streiche unterdessen alle eingebauten Objekte im Raum weiss

In eine ähnliche Richtung auf der inhaltlichen Ebene zielen die drei Werke *Andi und Bettina*, *Sarah und Urs* und *Ueli und Renata*, 2013. Eine von drei Aussparungen durchbrochene Gipskartonwand teilt den Raum in zwei. In jede der drei Öffnungen ist ein mit Acrylfarbe bemaltes Gitter von verschiedenem Format eingelassen. Die ausgewogene Anordnung von horizontalen und vertikalen Vierkantstäben bildet ein minimales Ornament. Der erste Gedanke an Gefängniszellen verflüchtigt sich sogleich. Vielmehr erinnern sie an Ziergitter wie man sie bei eleganten Anwesen am Fenster oder am Eingang antrifft. Trotz ihrer Durchlässigkeit wirkt das Dahinter ein Stück entrückt und wird dadurch sehenswert. Was wird vor dem Blick geschützt? In der Spiegelung der Fensterscheiben fällt die Maske – die Architektur wird als Kulisse sichtbar. Witholts Arbeiten geben auf der materiellen Ebene vor etwas anderes zu sein als sie sind – sind in diesem Sinne Hochstapler. Wie *Icarus 1-5* scheinen auch diese drei Arbeiten einen ironischen Blick auf das trügerische Gefühl der Sicherheit zu werfen das uns umgibt, wenn wir eine Türe hinter uns zuziehen, ein Schloss abschliessen oder unseren Körper mit Protektoren „armieren“.

*Und da hinten ein little carpet on the floor
(little carpet on the floor, 2013)*

Work in progress

Noch 1.5 Früchte

Die kursiv gedruckten Sätze sind Auszüge aus Gesprächen, SMS und E-Mail – Korrespondenz zwischen Wink Witholt und Isabelle Zürcher

Text Isabelle Zürcher